Schritt 1 aus dem SEHER-Modell

(„STRUKTURIERT ZUR ETHISCHEN HANDLUNGSENTSCHEIDUNG UND REFLEXION“ nach B. Hartmann und M. Gelhaus[[1]](#footnote-1))

**Die Person mit ihrem „Ich-Empfinden“ im Blick (Möglichkeit A – eine differenzierte Erfassung)**

Einsatzmöglichkeit:

* Zur Annäherung an einen mutmaßlichen bzw. natürlichen Willen bei Menschen mit schwerster kognitiver Beeinträchtigung[[2]](#footnote-2).
* Als erster Schritt zur Klärung einer ethischen Fragestellung

Basierend auf folgenden Modellen:

* Identitätsorientierte Fragen nach dem Modell der 5 Säulen von H. Petzold
* Selbst- und Fremdeinschätzung entlang der ICF[[3]](#footnote-3) (2021)

**Gehen Sie wie folgt vor:**

1. Nehmen Sie die Person mit Hilfe der untenstehenden Fragen in den Blick. Notieren Sie Ihre Antworten in Bezug auf die jetzige Situation (Gegenwart).
2. Vergleichen Sie diese mit der Vergangenheit: Was war anders? Besser? Schlechter?
3. Konnte oder kann sich der Mensch zur Zukunft äußern? Tragen Sie Äußerungen ein, sofern vorhanden.

**Hinweis:** Sie werden nicht zu allen Fragen Antworten haben. Das macht nichts. Beantworten Sie die, zu denen Sie ein sicheres Wissen besitzen.

Dies ist ein Entwurf für eine Veröffentlichung. Bitte gehen Sie damit sorgsam um. Sofern Sie etwas davon verwenden, geben Sie bitte unsere Namen als Quelle an. Wir würden uns über Ihre Erfahrungen freuen. So könne auch Ihre Erkenntnisse in die Weiterentwicklung dieser Vorgehensweise einfließen. Vielen Dank!

Barbara Hartmann und Myriel Gelhaus

Insitut.hospac@t-online.de nabuko@web.de

**Leib/Leiblichkeit (Körper/Gesundheit)**

Der Leib als Gefäß, in dem der Mensch lebt: Gesundheit, Beweglichkeit, Wohlbefinden, Sexualität, Belastungsfähigkeit, Gefühle

Fähigkeiten und Beeinträchtigungen: Welche körperlichen Fähigkeiten sind vorhanden? Welche sprachlichen Fähigkeiten sind vorhanden? Kann die Person sprechen? Kann sie lesen, z.B. Texte in Leichter Sprache? Kann sie unterschreiben? Welche Fähigkeiten sind für die Person wichtig? Auf welche ist sie stolz? Welche Handicaps sind vorhanden? Durch welche dieser Beeinträchtigungen fühlt sich die Person belastet? Welche Bewältigungsstrategien wurden wie entwickelt? Welche Strategien werden als belastend erlebt?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| *Früher* | *Heute* | *Äußerungen zur Zukunft* |
|  |  |  |

Krankheit und körperliches Wohlbefinden:

Was tut dieser Person körperlich gut? Was wird als beschwerlich erlebt? Woran können Sie das erkennen? Wodurch werden Beschwerden beeinflusst bzw. gelindert? Wie reagiert die Person auf eine eigene schwere Krankheit? Wie reagiert sie auf eine schwere Erkrankung von anderen Personen? Wie werden medizinische Maßnahmen erlebt? Welche Bewältigungsstrategien hat die Person in diesen Fällen? Wie werden Krankenhausaufenthalte erlebt? Welche Bewältigungsstrategien gibt es hier? Welche Ziele werden hier verstanden oder auch selbst formuliert? Ist das eigene Sterben ein Thema? Kann es verstanden werden? Wie reagiert die Person auf den Tod von anderen (nahen und weniger vertrauten) Menschen?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Vergangenheit | Gegenwart | Äußerungen zur Zukunft |
|  |  |  |

Geschlechter-Identität/Sexualität: Wie wird das Frau-/Mann-sein gelebt? Welche Rolle spielt das äußere Erscheinungsbild? *Wie zeigt die Person das? Kann die Person ihre geschlechtliche Identität leben?* Möchte und kann die Person ihre Sexualität leben?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Früher | Heute  | Äußerungen zur Zukunft |
|  |  |  |

Selbstfürsorge: Ist der Person die eigenen Gesundheit wichtig? Achtet sie auf ausreichend Schlaf, ausgewogene Ernährung und Bewegung bzw. akzeptiert sie Maßnahmen, um gesund bzw. kraftvoll zu bleiben? Kann die Person sagen oder zeigen, wenn es ihr schlecht geht? Kennt sie Strategien, um sich selbst zu helfen? Kann sie um Unterstützung bitten? Geht sie bei gesundheitlichen Beschwerden zum Arzt? Nimmt sie Medikamente ein bzw. lässt Behandlungen und Therapien zu? Wie drückt die Person ihre Gefühle aus? Kann sie über diese sprechen? Was hilft der Person, wenn sie Angst hat oder traurig ist?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Früher | Heute | Äußerungen zur Zukunft |
|  |  |  |

**Soziale Beziehungen – Eingebundensein (Gesellschaft und Soziales)**

Private Beziehungen: Welche Menschen sind dieser Person wichtig? Wie äußert die Person das? Hat die Person eine/n Partner\*in? Gibt es besondere Beziehungen/Menschen, die wichtig sind? Kann sich die Person auf diese Menschen verlassen? Welche Beziehungen waren besonders prägend für die Person? Wie äußerte die Person das? Welche Empfindungen hat diese Person vermutlich in diesen Beziehungen (z.B. Fürsorge, Geborgenheit, Gefühl der Unterstützung oder des Zutrauens, Bestätigung)? Welches Feedback (bezogen auf den Charakter/Eigenschaften) erhält die Person von anderen Menschen? Welchen Einfluss hat dies auf das Selbstwertgefühl oder auch das Verantwortungsgefühl der Person?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Vergangenheit | Gegenwart | Äußerungen zur Zukunft |
|  |  |  |

Beziehungen im Rahmen der Erkrankung: Wie erlebt die Person Ärzt\*innen, Pflegende oder therapeutisches Personal? Welche Äußerungen oder auch welches Verhalten zeigt die Person gegenüber diesem Personal? Worauf kann dies begründet werden? Welche Gegebenheiten, welches Verhalten und welche Angebote sind hilfreich? Welche Wünsche oder Ansprüche hatte die Person gegenüber diesen Beziehungen?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Vergangenheit | Gegenwart | Äußerungen zur Zukunft |
|  |  |  |

**Arbeit/Aktivitäten/Hobbys (Arbeit und Leistung)**

Ist die Person beruflich tätig, z.B. in einer WfB? Oder ist sie arbeitslos oder Rentner? Hat die Person einen Beruf erlernt bzw. eine Ausbildung für ihre beruflichen Tätigkeit? Kann die Person ihre Stärken gut einsetzen? Mag die Person ihre Arbeit? Erlebt sie sich als erfolgreich während dieser Tätigkeit? Wie gestaltet sie ihr Rentner\*innen-Leben?  Auf welche Fähigkeit ist die Person stolz, bzw. welche sind ihr wichtig? Wie äußert sie das? Warum hat es Bedeutung? Wie ist die Reaktion des Umfelds? Wie ist diese für sie zu erkennen? Was macht es mit ihr?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Vergangenheit | Gegenwart | Äußerungen zur Zukunft |
|  |  |  |

**Das Gefühl der Sicherheit**

Materielle Sicherheit: Welche materiellen Dinge sind für die Person wichtig? Wie äußert sie das? Kommt die Person mit dem ihr zur Verfügung stehenden Geld zurecht? Kann sie sich materielle Wünsche erfüllen oder reicht hierfür das Geld nicht?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Vergangenheit | Gegenwart | Äußerungen zur Zukunft |
|  |  |  |

Örtliche Sicherheit: An welchem Ort fühlt sich die Person sicher bzw. unsicher? Warum? Woran lässt sich das erkennen? Was gibt Ihr an „ungesicherten Orten“ Sicherheit?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Vergangenheit | Gegenwart | Äußerungen zur Zukunft |
|  |  |  |

Umgang mit Herausforderungen/Konflikten: Kann die Person mitteilen, wenn sie ein Problem hat? Wie geht die Person mit alltäglichen Anforderungen (z.B. Stress aufgrund von Konflikten oder Zeitdruck) um? Hat sie Lösungsstrategien? Kann sie diese umsetzen oder eine Unterstützung einfordern? Kann sie sich abgrenzen bzw. schützen? Was tut ihr in dieser Zeit gut?

Wie wichtig ist/war eine feste Tagesstruktur, ein fester Ablauf in Maßnahmen oder Aktivitäten? Wie äußerte sich das?

Welche Hilfsmittel sind für die Person wichtig?

Welche Form der Assistenz ist für die Person wichtig?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Vergangenheit | Gegenwart | Äußerungen zur Zukunft |
|  |  |  |

**Werte:**

Grundlegende Werte einer Person z.B. hinsichtlich ihrer Würde, Autonomie und dem Bestreben nach Freiheit: Weiß die Person in der Regel, was sie will und setzt dieses auch um - auch gegen Widerstände? Oder vertraut sie primär auf andere? Orientiert sie sich häufig an Vorgaben von anderen? Gibt es Gründe dafür?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Vergangenheit | Gegenwart | Äußerungen zur Zukunft |
|  |  |  |

Soziale Werte: Ist der Person Freundschaft bzw. Gemeinschaft wichtig? Welche Personen sind ihr wichtig? Unterstützt sie gerne andere? Ist es ihr wichtig, dass es anderen gut geht? Kommt sie gut mit sich alleine zurecht? Ist sie lieber für sich? Gibt es Gründe für das jeweilige Verhalten?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Vergangenheit | Gegenwart | Äußerungen zur Zukunft |
|  |  |  |

Geistliche bzw. spirituelle Werte: Gibt es Gegenstände, Berührungen, Gesten oder Worte, die der Person wichtig sind; die ihr Halt geben? In was findet die Person Kraft und Trost?

Hat diese Person schon Erfahrungen mit dem Sterben und dem Tod gemacht? Was versteht sie vom Tod? Wie hat sie Abschiede von Personen oder auch Tieren schon erlebt? Wie wurde diese Person hier begleitet? Wie geht Sie mit der Endlichkeit um? Gibt es eine Vorstellung, was danach sein könnte? Wie äußert sie diese? Sind diese zuversichtlich und positiv verankert? Oder bestehen Sorgen und Ängste?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Vergangenheit | Gegenwart | Äußerungen zur Zukunft |
|  |  |  |

**Möglichkeit B für eine initiale Erfassung – Siehe im SEHER-Modell.**

1. Das SEHER-Modell unter www.hospizkultur-und-palliative-care.de [↑](#footnote-ref-1)
2. Personen, welche mit Hilfe von leichter Sprache und Unterstützungsmaterial ihren Willen äußern können, sollten auch das Angebot dazu bekommen. Die hier vorgestellte Vorgehensweise dient Personen, die auf umfassende Assistenz in der Willenserfassung und Entscheidungsfindung angewiesen sind. [↑](#footnote-ref-2)
3. Anna Roemer, Barbara Schroer, Sabine Schäper (2021) Teilhabe am Lebensende. Institut für Teilhabeforschung der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Münster Hrgb.: Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V [↑](#footnote-ref-3)